

Die Werra entspringt im Thüringer Schiefergebirge und fließt im Mittel- und Unterlauf durch das westliche Thüringen und den Nordosten Hessens bevor sie sich bei Hannoversch-Münden mit der Fulda zur Weser vereinigt, die wiederum in die Nordsee mündet. Aufgrund der Mittelgebirgscharakteristik sind Winterhochwasser unter Einfluss der Schneeschmelze kennzeichnend. Die Lage am Oberlauf bedingt schnell auftretende Hochwasserereignisse mit kurzen Vorwarnzeiten.



Übersichtskarte

Grundsätzliches wasserwirtschaftliches Ziel ist die naturnahe Wiederherstellung von Auen und Rückhalteräumen. Hauptziel der Maßnahme ist es, durch den Deichbau verloren gegangenen Retentionsraum wiederherzustellen bzw. zu aktivieren. Gleichzeitig ist das Verschlechterungsverbot für die An-, Ober- und Unterlieger zu beachten.

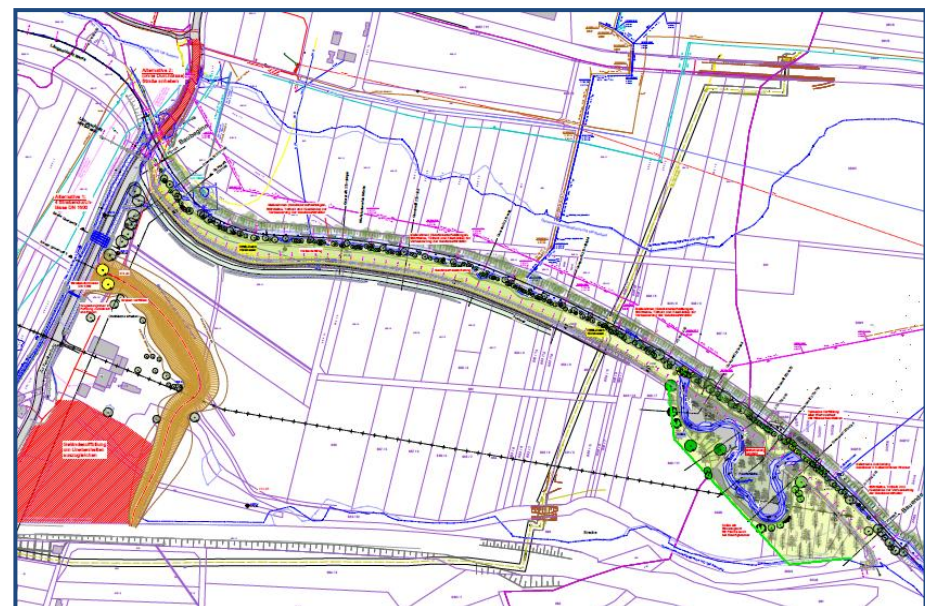
Der bestehende Deich erfordert laufende Unterhaltungsaufwendungen. Ziel des Vorhabens ist es auch, diese Aufwendungen zu reduzieren bzw. zu minimieren.

In der Vorplanung wurde die Vorzugsvariante abgeleitet. Die Vorzugsvariante sieht grundsätzlich den großräumigen Rückbau des Werradeiches im westlichen und östlichen Bereich vor.

Dabei sollen die Bereiche der ehem. Schleifmühle durch eine großflächige Verwallung, in der die beim Deichrückbau gewonnenen Aushubmassen eingebaut werden sollen, vor Hochwasser geschützt werden. Das linke Vorland soll auf das ursprüngliche Geländeneiveau (vor Deichrückbau) abgetragen werden. Weiterhin sind in diesen Gewässerabschnitten, vor allem am linken Ufer, strukturverbessende Maßnahmen an der Werra geplant.



Istzustand



Planzustand